



KUNST UND BAU WOHNSIEDLUNG HARDAU

2006

Glocke*Hardau*Bim*Bam*2006
Ein Werk von Claudia & Julia Müller

Das Kunstprojekt ***Glocke*Hardau*Bim Bam*2006*** des Künstlerpaars Claudia & Julia Müller ist Teil eines kuratorischen Gesamtkonzepts für die Hardau. Dieses wurde im Auftrag des Amtes für Hochbauten durch das Forschungsprojekt «Kunst Öffentlichkeit Zürich» der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich lanciert. Die in Basel lebenden Schwestern haben am nördlichen Wohnturm der Siedlung Hardau II eine 1 Meter breite und 1,2 Meter hohe Zuckerhutglocke aufziehen lassen. Sie hängt, im Aufzug gleichsam festgefroren, vor der Nordfassade auf ungefähr 12 Metern Höhe (bei einer Gebäudehöhe von ca. 55 Metern) und wird mittels Stahlseilen an die Fassaden der Nachbarhäuser gespannt. Die «Einholung» – das Hochziehen der Glocke – wird in einer feierlichen Zeremonie begangen, zu der alle Bewohnerinnen und Bewohner der Hardau eingeladen sind. Der Aufzug wird fotografisch festgehalten als Erinnerungsspeicher für die Bewohnerschaft. Die Glocke markiert präzise den neuen Durchgang zur Erschliessung des Quartiers, der mit den Schulhauserweiterungen und der Gestaltung der mäandernden Freiflächen angestrebt wird. Die skulpturale Kraft der Glocke resultiert aus dem geschickten Spiel mit den grossen und kleinen Massstäben zwischen den dominierenden Vertikalen der Wohnbauten und den kontrastierenden Horizontalen der Schulhausbauten. Die Verwendung eines starken Zeichens wie der Glocke, das einem religiösen Kontext entlehnt ist, regt eine Lesart des städtischen Raumes an, die nach der Wertschätzung und der Inszenierung von kultureller Macht fragt. Die spiegelverkehrte Inschrift der Glocke ***Glocke*Hardau*Bim*Bam*2006*** unterstreicht einerseits, dass sie extra für die Hardau gegossen wurde, andererseits evoziert das «Bimbam» den Glockenschlag als Regulativ eines verbindlichen Tagesablaufs. Die Glocke selber

allerdings schlägt nicht – sie bleibt stumm. Die Künstlerinnen schaffen einen lokalen Mythos über die funktionslose Glocke. Dieser nährt sich auch aus der Erinnerung an den gemeinsamen Glockenaufzug.

Claudia & Julia Müller beschäftigen sich in ihrem künstlerischen Schaffen vielfach mit menschlichen Beziehungen. Die Glocke in der Hardau hat das Potenzial, zu einem verbindenden Symbol für die Bewohnerinnen und Bewohner zu werden, jenseits von Religionen, Herkunft, Schichtzugehörigkeit und Alter.

Claudia Pantellini

KUNST Claudia & Julia Müller (*1964 & *1965), Basel, ***Glocke*Hardau*Bim*Bam*2006***, 2006. Glocke Ø 1 m, Bronze, befestigt mit Stahlseilen

FOTO Bettina Burkhardt

ARCHITEKTUR Primarschule und Berufswahlschule: EM2N, Zürich, Sanierung, Bauzeit 2004–2006; Wohnhochhäuser: Max P. Kollbrunner, Bauzeit 1976–1978

BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich

EIGENTÜMERVERTRETUNG Liegenschaften Stadt Zürich

BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten

ADRESSE Bullingerstrasse 60, 8004 Zürich

www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau